

Hannes Seidl/Daniel Kötter: Freizeitspektakel. Musiktheater mit den Neuen Vocalsolisten

Acht Punkte zu Freizeitspektakel

1. Vor dem Anfang

2. Das Leben der Gesellschaften, in denen moderne Produktionsbedingungen herrschen, erscheint als eine ungeheure Sammlung von Spektakeln. Alles, was unmittelbar erlebt wurde, ist in eine Vorstellung entwichen.

3. Ich glaube, ins Theater geht man, um etwas zu erleben, das besser ist als das wirkliche Leben. Wir haben im Alltag genug Probleme zu bewältigen. Wenn man ins Theater geht und sich danach besser fühlt, dann ist es das wert gewesen. Das ist unser Hauptanliegen.

4. Die Erholung aber ist ein System zur Reproduktion der Arbeitskraft. Die Erholung darf nicht enthalten, was die Arbeit enthält. Die Erholung ist im Interesse der Produktion dem Nichtproduzieren gewidmet. Das sind die gesellschaftlichen, ökonomischen Grundlagen für die eigentümliche Form der Musikausübung im Kapitalismus.

5. Ne travaillez jamais!

6. So lässt das Theater auf dem Viereck der Bühne eine ganze Reihe von einander fremden Orten aufeinander folgen; so ist das Kino ein merkwürdiger viereckiger Saal, in dessen Hintergrund man einen zweidimensionalen Schirm einen dreidimensionalen Raum projizieren sieht.

7. Ich kann Ihnen heute Abend also wenig Amusement versprechen, aber dafür kann ich Ihnen einen sehr anstrengenden Abend ankündigen.

8. Nach dem Ende.

2+5 Guy Debord / 3 Maria Callas / 4+7 Hanns Eisler / 6 Michel Foucault
(Hannes Seidl)